

## Erntedankfest

**Mauren-Schaanwald** Am Sonntag, 25. September, ab 10 Uhr, feiert die Gemeinde Mauren-Schaanwald das Erntedankfest in Mauren und um 8.30 Uhr in der Theresienkirche Schaanwald zum Thema «Gott lässt alles wachsen». Das Erntedankfest lädt die Menschen ein, dankbar zu sein. Wenn wir etwas säen oder pflanzen, dann brauchen wir Geduld. Das heisst: Der Mensch kann gar nicht so viel dafür tun, dass der Same aufgeht und wächst und irgendwann Frucht bringt. Er kann lediglich den Samen aussäen, das Blühen und Reifen bleibt aber Gottes Werk. Dafür soll er gelobt und gepriesen und ihm von Herzen Danke gesagt werden. Dem Obst- und Gartenbauverein Mauren sei schon im Voraus herzlich gedankt für den Einsatz am Erntedankfest. Weiters der Familiengottesdienstgruppe Mauren-Schaanwald, dem Chor Young Unlimited, dem Chor «Sing mit», der Trachtengruppe sowie dem Musikverein Konkordia für ihren Beitrag zum Erntedankfest. Dank gilt auch der Freiwilligen Feuerwehr Mauren für den Verkehrsdienst. Die Kollekte wird aufgenommen für das neue Pfarrprojekt «De Paul Schule Vambori in Maharashtra, Indien». Der Obst- und Gartenbauverein hat beschlossen, den Erlös aus dem Verkauf von Blumensträusschen beim Aperitif über die Caritas Liechtenstein einer Familie in Mauren zukommen zu lassen. Die Kindergärtler, Erstklässler sowie die angehenden Erstkommunikanten sind mit ihren Familien ganz besonders eingeladen. Der Gottesdienst in der Pfarrkirche Mauren wird im Gemeindeganallive übertragen. (pd)

### Was, wann, wo?

#### «Internationaler Tag des älteren Menschen»

**Triesen** Am Samstag, 1. Oktober, um 16 Uhr, findet im Gemeindeganallive Triesen der «Internationale Tag des älteren Menschen» statt. Der Liechtensteiner Seniorenbund lädt im Auftrag der Regierung alle herzlich ein, diesen Tag gemeinsam zu feiern. Anmeldungen sind aus organisatorischen Gründen notwendig (Tel. 230 48 00 oder sekretariat@seniorenbund.li) bis Montag, 26. September. (pd)



Hans Egloff  
Präsident HEV Schweiz  
Nationalrat SVP

**«Jährlich investieren Hauseigentümer freiwillig Milliarden in Sanierungen. Es braucht keinen Zwang.»**

www.grüne-verbotswirtschaft.ch

Am 25. September  
**NEIN**  
zur grünen  
Verbots-Wirtschaft



HEV Schweiz  
Postfach, 8032 Zürich

# Für Mensch, Natur und Tiere

**Hans Raab Umweltpreis** «Damit Mensch, Tier und Natur eine Chance haben», hat Hans Raab aus Schaan (\*2012) eine Stiftung eingerichtet. Gestern Abend wurde der Preis vergeben.

**Henning von Vogelsang**  
redaktion@vaterland.li

**Vaduz** Im Restaurant Torkel übergab die Präsidentin des Stiftungsrats der in Triesen ansässigen «Hans Raab Umweltpreis Stiftung», Pia Raab, im Beisein der Stiftungsräte Patrick Roth und Ferdinand Schurti den mit 50 000 Euro dotierten Preis an Prof. Katrin Schuhen von der Universität Koblenz-Landau. Die Preisträger werden jeweils unter Beizug einer Fachjury ermittelt.

### Für ein Leben im Einklang mit der Natur

Die Firmenphilosophie «Hans Raab – sein Leben im Dienste der Umwelt; Damit Mensch, Tier und Natur eine Chance haben» habe Hans Raab sein Leben lang begleitet und sein Handeln und Tun gelenkt, sagte die Stiftungsratspräsidentin im Rahmen der Preisübergabe. Bereits in jungen Jahren habe er das erfolgreiche Unternehmen «Ha-Ra» geschaffen, das auch nach seinem Ableben konsequent an dessen geistige Erbe anknüpfe und auch in Zukunft «Für ein Leben im Einklang mit der Natur» handeln werde.

Zweck der Hans Raab Umweltpreis Stiftung ist, wie Pia Raab aus den Statuten zitierte, «die Förderung, Unterstützung und Implementierung der Entwicklung und Produktion umweltgerechter Produkte aller Art sowie die Förderung, Unterstützung, Umsetzung und Implementierung der marktgerechten Verwertung umweltgerechter Produkte aller Art durch die Vergabe



Pia Raab (links) und Katrin Schuhen vom Team Wasser 3.0 erhielten im Torkel Vaduz den Hans Raab Umweltpreis.

Bild: Daniel Gassner

des Hans Raab Umweltpreises.» Dieser Umweltpreis wird jedes zweite Jahr zum Anlass seines Geburtstages (2. September) verliehen.

«Mit grosser Freude hat der Stiftungsrat der Hans Raab Umweltpreis Stiftung beschlossen, dem Team «Wasser 3.0» in diesem Jahr den Hans Raab Umweltpreis zu verleihen», sagte die Stiftungsratspräsidentin; «Wir gratulieren

recht herzlich zu diesem Preis... Ein Projekt von Menschen für Menschen.»

### Die Preisträger des Hans Raab Umweltpreises

Das Team Wasser 3.0 ist für die universitäre Forschung und Entwicklung innovativer Verfahren und Konzepte zum nachhaltigen Schutz der wichtigsten Ressource Wasser zuständig. «Die-

ser Preis soll Ansporn für zukünftiges Wirken sein mit dem Ziel, die Umwelt nachhaltig zu schützen. Dieses Lebenselixier «Wasser» begleitete Hans Raab sein Leben lang, das wichtigste Lebenselement, das wir und unsere Nachkommen hoffentlich heute und auch zukünftig unter gesunden natürlichen Bedingungen antreffen werden», schloss Pia Raab. Katrin Schuhen dankte

nach der Übergabe des symbolischen in Form eines grossen Schecks übergebenen Preises – einschliesslich einer künstlerisch gestalteten Ehrengabe – herzlich im Namen des gesamten Teams und gab der Freude darüber Ausdruck, auserkoren worden zu sein und dieses Geld damit sinnvoll im Sinne der wissenschaftlichen Arbeit ihres Tätigkeitsfeldes einsetzen zu können.

## Bürgerrunde zum Thema Solidarität und Nachhaltigkeit bei «Mensch. Liechtenstein.»

**Vaduz** Mit dem Projekt «Mensch. Liechtenstein.» bindet Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zweifelhofer, ausgehend von der Standortstrategie 2.0, diejenigen mit ein, die von wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Weichenstellungen betroffen sind: die Menschen in Liechtenstein.

Auf Einladung von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zweifelhofer diskutierten interessierte Bürgerinnen und Bürger den Themenbereich «Solidarität und Nachhaltigkeit». Sie brachten ihre persönlichen Erfahrungen aus Beruf und Alltag mit ein und erarbeiteten Anregungen, Wünsche und Vorschläge. Die gemeinsam formulierten Kernaussagen sind als Anstoss gedacht für eine breitere Diskussion in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

### Gelebte und fehlende Solidarität

Einleitend diskutierte die Bürgerrunde anhand von praktischen Beispielen über gelebte oder fehlende Solidarität in Liechtenstein. Als positive Beispiele wurden unter anderem aufgezählt: Eigeninitiativen von Personen, Unternehmen, Vereinen, Stiftungen mit einer Vielzahl von Hilfs- und Unterstützungsprojekten im In- und Ausland; die AHV als wichtiges Sozialwerk und eine Einkom-



Projektinitiator Thomas Zweifelhofer diskutiert mit Michaela Hogenboom Kindle und Adolf Heeb, beide Teilnehmer der Bürgerrunde «Solidarität und Nachhaltigkeit», die Workshop-Resultate. Bild: Roland Korner

mensbesteuerung, die Geringverdienende von der Steuer befreit. Als Beispiele mangelnder Solidarität wurden u. a. kontrovers diskutiert: Der Einkaufstourismus ins benachbarte Ausland, die fehlende Besteuerung von Miet- und Pachterträgen oder die wenig ausgeprägte Solidarität beim umstrittenen Thema «Lohnauszahlung in Euro».

Zum Themenschwerpunkt «Nachhaltigkeit» erarbeitete die Bürgerrunde diverse Kernaussa-

gen, gerichtet an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft:

Die Bürgerrunde ist überzeugt, dass die Wirtschaft auch im eigenen Interesse gefordert ist, ressourcenschonende Prozesse einzusetzen sowie möglichst lokale/regionale Ressourcen zu nutzen und eine faire, soziale und ökologische Wertschöpfungskette zum Standard zu machen, weil nur nachhaltiges Wirtschaften langfristigen Erfolg bringt.

In Richtung Politik und Staat

richtete die Bürgerrunde zwei Anregungen. Gerade weil die Jugend die Gesellschaft der Zukunft gestalten wird, gehören das Thema Nachhaltigkeit und die Fähigkeit, global zu denken und zu handeln, vermehrt in den Schulunterricht, wobei das Thema aktiv von der Gesellschaft und der Politik vorgelebt werden soll. Die zweite Anregung geht in Richtung Mobilität. Einerseits soll der Staat die Grundlagen schaffen, damit der wirtschaftlich notwendige Ver-

kehr fließen kann, und er soll zusätzlich den parallelen Langsamverkehr (z. B. Radfahren) sowie den ÖV verstärkt fördern und ausbauen.

Die Bürgerrunde ist überzeugt, dass wir als Gesellschaft den nächsten Generationen schuldig sind, alle unsere eigenen Handlungen auf ihre Nachhaltigkeit zu hinterfragen und Lippenbekenntnissen Taten folgen zu lassen, auch mit dem Wissen, dass die Ressourcen endlich sind. Anstatt mit dem Finger auf die anderen zu zeigen, einfach mal selber ausprobieren.

### Thomas Zweifelhofer nimmt Stellung

Projektinitiator Thomas Zweifelhofer hat sich auch den Kernaussagen, Anregungen und Wünschen der Bürgerrunde «Solidarität und Nachhaltigkeit» gestellt. Auf der Website [www.menschliechtenstein.li](http://www.menschliechtenstein.li) sind seine Standpunkte in einem Filmbeitrag in Interviewform zusammengefasst. Zudem finden sich dort weitere Kurzfilme zu den Bürgerrunden und generelle Informationen über das Projekt «Mensch. Liechtenstein.» Dort finden sich auch Kurzfilme und Interviews zu den unterschiedlichen Themenschwerpunkten und zum Projekt generell. (ikr)